

In Memoriam Ernst und Herta Urbahn



Diamantene Hochzeit. 11. November 1980.

Dr. Ernst Urbahn und seine Frau Herta waren menschlich und fachlich für den Aussenstehenden eine Einheit, wie man sie selten findet. Beide im Nachruf zu trennen ist nicht möglich, zumal sie auch bei den Ehrenmitglieder der SEL waren. Dennoch bleibt Herta Urbahn für die Öffentlichkeit bescheiden mehr im Hintergrund und Gedenkworte dürfen sich vor allem auf ihren Mann beziehen.

Dr. Ernst Urbahn wurde geboren am 7.4.1888 in Zehdenick an der Havel. Vom Grossvater und Vater her war er schon von früher Kindheit an mit Schmetterlingen vertraut. Seine Doktor-Arbeit über "Abdominale Duftorgane bei weiblichen Schmetterlingen" wurde mit "Magna cum laude" zensiert, sein Staatsexamen für Lehrer mit "Auszeichnung". Neben dem Lehrerberuf widmeten sich dann Ernst Urbahn und seine Frau lebenslang den Faltern in mehr als 150 Aufsätzen, mit Schwerpunkt bei der heimischen Fauna, faunistisch, taxonomisch und biologisch, doch oft mit Ausstrahlung auch weit über die Heimat hinaus, ohne dass er grosse

Reisen unternahm. Sein Hauptwerk, die rühmliche bekannte "Pommernfauna" publizierte er 1939 ebenso, wie manche kleinere Arbeiten, zusammen mit seiner Frau. Die "Pommernfauna" ist für Macrolepidopteren nach Anlage und Inhalt noch heute ein Standardwerk. In Stettin, wo Urbahn bis 1945 wirkte, fand er im "Stettiner Entomologischen Verein" ein Fluidum vor, in dem die einstige geistige Führung eines C. A. DOHRN noch unentwegt nachwirkte und wo er auch seit 1927 die Schriftleitung der ausgezeichneten "Stettiner Entomologischen Zeitung" in Händen hatte.

Aber 1945 verlor er hier die Existenzgrundlage und zugleich Sammlung und allen Zubehör. Er kehrte zurück in die Stadt seiner Väter, nach Zehdenick, aber mit dem zähen Willen zur Weiterarbeit und zum Wiederaufbau. 38 Jahre unentwegten Schaffens zusammen mit seiner Frau waren ihm hier noch vergönnt, bis dem noch im 94. Lebensjahr kerngesunden Forscher plötzlicher Kräfteverfall und Herzanfälle das Ende eines reichen Lebens brachten.

An Auszeichnungen im Leben hat es Ernst Urbahn nicht gefehlt. Er war Träger der Leibnitz-Medaille der Berliner Akademie der Wissenschaften, der Johannes R. Becher-Medaille in Gold des Kulturbundes der DDR, der Goldenen Naturschutznadel des gleichen Bundes und mehrerer Ehrenmitgliedschaften in Vereinigungen. Seine Person war gekennzeichnet durch glänzenden Stil in Vorträgen und Aufsätzen, durch grösste Gewissenhaftigkeit ihres Inhaltes und durch Hilfsbereitschaft allen gegenüber, die bei ihm Rat suchten, gleichgültig ob es Fachinstitute waren oder Spezialisten oder Anfänger. Seine grosse, wiederaufgebaute Sammlung hatte er, zumal er kinderlos blieb, schon frühzeitig dem Naturkunde-Museum in Berlin vermacht. Dort wird sie weiter in seinem Sinne der Wissenschaft dienen.

B. Alberti.